Nr. 503. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 28. Oktober 1890.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate November und Dezember für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

In der „großen Frage der Handelsverträge"

spricht die schutzzöllnerische Handelskammer zu Dortmund in ihrem Jahresberichte für 1889 Ansichten aus, welche mit denen fast aller anderen Vertretungskörper des Handels im Widerspruche stehen. Während von der großen Mehrzahl der Handelskammern und kaufmännischen Korporationen die Rückkehr zu dem System der Handelsverträge mit Konventionaltarifen bezw. die Erneuerung der noch bestehenden Verträge dieser Art gewünscht wird, empfiehlt die Dortmunder Handelskammer die „Politik der freien Hand".

„Eine solche Politik", meint sie, „die jeden Augenblick gestattet, nach jeder Seite Schlag für Schlag zurückzugeben und nicht unsern Handel und unsere Industrie durch lange Verträge zu fesseln, während die gefährlichsten Konkurrenzstaaten völlig thun und lassen, was ihnen dem Augenblick zu entsprechen scheint, wird uns von Jahr zu Jahr unerläßlicher. Wenn Frankreich, England, Rußland und Amerika sich um die Wette beeifern, unsern Export durch Maßregeln der ungewöhnlichsten und unmanierlichsten Art zu verhindern, geschieht unsererseits nicht das Mindeste, sie fühlen zu lassen, daß auch wir in der Lage sind, sie zu schädigen, und es scheint hohe Zeit, diese resignirende Politik, die sich scheut, die Waffe mit der Waffe zu pariren, mindestens etwas einzuschränken. Um von allem Andern zu schweigen, erscheint uns die Mac Kinley-Bill eine Kriegserklärung, wie sie herausfordernder wohl seit den Zeiten der Kontinental-Sperre nicht erlassen worden ist. Da werden nicht mehr die Grenzen geschützt, sondern die Angehörigen der anderen Nationen mit Fußtritten, Androhung von Zuchthaus und dergleichen vor die Thür gestoßen. Und dabei besteht dort die Prätension, sich sehr unzufrieden zu äußern, wenn diesseits Vorkehrungen getroffen werden gegen die Ausraubungsversuche durch alle möglichen Corners oder gegen amerikanischen Speck und Schmalz von der an der Cholera krepirten Schweinen!"

Die „Politik der freien Hand" soll uns aber auch die „Deckung unseres Absatzbedürfnisses", welches, wie die Kammer an anderer Stelle erwähnt, für die Hauptindustrie ihres Bezirkes, die Eisenindustrie, sehr groß ist, bringen. Sie will Italien, „ohne durch den ewigen Meistbegünstigungsvertrag mit Frankreich zu kollidiren", werthvolle Vortheile im Import von Wein und Südfrüchten, sowie von Seide einräumen, und Oesterreich, obwohl sie am Schlusse ihres Berichtes über die „zähe Unermüdlichkeit" der „radikalen und Freihandelspresse" in ihrem Kampfe gegen die Nahrungsmittelzölle ein ihrer Ansicht nach vernichtendes Urtheil fällt, gegen russisches und amerikanisches Vieh begünstigen, wenn beide Länder mit uns in „eine näher zu präzisirende wirthschaftliche Vereinigung" treten. Diese wirthschaftliche Vereinigung will die Handelskammer indessen nicht auf Grund eines Vertrages herbeiführen, denn sie setzt hinzu. „Damit würden wir ganz mächtige Interessen dieser bei den Staaten mit den unsrigen zu einem Bande verweben, welches haltbarer werden dürfte, als geschriebene Verträge." Am meisten für die Deckung unseres Absatzverhältnisses verspricht sich die Dortmunder Kammer von der Vertheilung Afrikas; diese gewinnt ihrer Ansicht nach mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit, andere Absatzgebiete für unsere Industrie zu gewinnen, „ein Interesse, welches sehr viel größer ist als das, was dieselbe in den ausschlaggebenden Kreisen und selbst in kommerziellen Vertretungen Deutschlands bisher zu erregen vermocht hat". Wenn die „große Frage der Handelsverträge" in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Dortmunder Handelskammer gelöst werden sollte, so würde die Dortmunder Industrie unter den Folgen am meisten zu leiden haben. (Ma„d. Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 27. Oktober. Se. Maj. der Kaiser und König fuhr am Sonntag, nachdem er den General-Feldmarschall Grafen von Moltke beglückwünscht hatte, nach dem königlichen Schloß, nahm dort zunächst einen kurzen Vortrag des Chefs des Militär-Kabinets, Generals der Infanterie von Hahnke, entgegen und empfing darauf den General-Adjutanten weiland Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm I., General der Artillerie Fürsten Anton Radziwill. Um 12¾ Uhr hatte der neuernannte spanische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Bannelos, die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser und Könige in feierlicher Audienz und im Beisein des Staatssekretärs des Aeußern, Freiherrn von Marschall, seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Nachmittags nahm der Kaiser bei Sr. Maj. dem Könige von Sachsen das Frühstück ein und kehrte mittelst Sonderzuges um 3 Uhr von Berlin nach dem Neuen Palais zurück. S. k. und k. Hoheit der Kronprinz, welcher seinen kaiserlichen Vater zur Moltke-Feier nach Berlin begleitet hatte, war schon gleich nach 3 Uhr mit seiner Begleitung dorthin zurückgefahren. Se. Maj. der Kaiser verblieb nach seiner Rückkehr von Berlin zunächst in seinem Arbeitszimmer und unternahm später einen längeren Spaziergang. Am Abend um 7 Uhr fand dann bei den kaiserlichen Majestäten im Muschelsaal des Neuen Palais zu Ehren des Geburtsfestes des General-Feldmarschalls Grafen Moltke ein größeres militärisches Diner statt, zu welchem über 100 Einladungen ergangen waren. — Während der heutigen Vormittagsstunden erledigte Se. Maj. der Kaiser und König zunächst in seinem Arbeitszimmer im Neuen Palais Regierungsangelegenheiten, arbeitete von 11 Uhr ab mit dem Chef des Zivil-Kabinets, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus, und konferirte demnächst längere Zeit mit dem Reichskanzler von Caprivi. Vor der Frühstückstafel ertheilte der Kaiser dem Präsidenten der Ober-Rechnungskammer, Wirkl. Geheimen Rath Wolff, Audienz. Zur Frühstückstafel waren die kaiserlichen Majestäten mit den großherzoglich badischen Herrschaften im Neuen Palais vereint. Zu derselben war auch der Reichskanzler von Caprivi mit einer Einladung beehrt worden.

— Se. Maj. der Kaiser und König und die kaiserliche Familie wohnten heute Vormittag der Generalprobe zu dem großen Zapfenstreiche bei, welcher morgen Abend 8½ Uhr aus Anlaß der Anwesenheit des Königs der Belgier beim Neuen Palais ausgeführt werden soll. Ebenda fand auch heute Vormittag 10 Uhr die Generalprobe statt. Während der Probe hatte der Kaiser mit seiner nächsten Umgebung eine Promenade gemacht. Am Nachmittage gedenkt Allerhöchstderselbe auf einige Stunden nach Berlin zu kommen.

— Ihre Maj. die Kaiserin-Königin ertheilte am Sonnabend Nachmittag mehrere Audienzen und empfing am Abend den Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Baden.

— Wie uns berichtet wird, verehrte die Kaiserin dem Grafen Moltke eine goldene Dose mit 4 Solitairs und ihrem Namenszug in Brillanten. Im innern Deckel der Dose ist die Ansicht des Schlosses Gravenstein eingravirt, in dem Moltke während des Manövers in Schleswig gewohnt hat. Um 8 Uhr wurde die Tafel aufgehoben, um ½9 Uhr traten die Gäste des Kaisers die Rückfahrt nach Berlin an.

— Für den Grafen Moltke sind heute noch über 500 Telegramme eingegangen. In herzlichster Weise sprach die Königin von England ihre Glückwünsche aus, weitere Depeschen liefen ein vom Herzog Georg von Sachsen-Meiningen, der seinen Glückwunsch abgesandt hat, als er im Kreise seiner Offiziere zur Feier des Tages weilte, und von der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg Alexandrine. Großherzog und Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sandten vom klassischen Boden Griechenlands telegraphische Glückwünsche. Es telegraphirten ferner die Großfürstin Wladimir, der Erbgroßherzog von Oldenburg, der Herzog Ernst Günther, die Prinzen Friedrich und Ferdinand und die Prinzessinnen Karoline und Mathilde von Schleswig-Holstein-Glücksburg, der Erbprinz Eduard von Anhalt und die Prinzessin Friedrich Leopold. Minister Crispi hatte durch den Botschafter de Launay ein Glückwunschschreiben übermittelt. Depeschen gingen dann noch ein von dem Fürsten Wied, von der Prinzessin Elisabeth Radziwill, vom Fürst Solms-Braunsfeld. Aus Tortenwinkel, dem in Mecklenburg belegenen alten Stammgut der Familie Moltke, das 500 Jahre in deren Händen gewesen, ohne befestigter Besitz zu sein, war ein poetischer Glückwunsch eingegangen.

— Die Familien-Angehörigen des Grafen Moltke feierten dessen 90. Geburtstag gestern durch ein gemeinschaftliches Diner im Restaurant Uhl, unter den Linden. An der prächtig dekorirten Tafel nahmen 35 der allernächsten Anverwandten, unter ihnen der Major im Generalstabe Graf Moltke, Excellenz Graf und Gräfin Perponcher, deren Schwester, die Gräfin Dankelmann, die Grafen Schlippenbach rc. rc. Theil. Sämmtliche der Familienangehörigen stehen oder standen im Dienste Seiner Majestät. Den Trinkspruch auf den Feldmarschall brachte Major im Generalstabe Graf Moltke in zündender Rede aus. Das Fest, welches durchaus den Charakter eines schönen, innigen Familiendiners bewahrte, nahm einen der Bedeutung des Tages nach jeder Richtung entsprechenden Verlauf.

— Die „Kreuzzeitung" versichert heute, daß die deutsche Landwirthschaft einer Ermäßigung der Getreidezölle Oesterreich-Ungarn gegenüber Widerstand nicht entgegensetzen werde, vorausgesetzt, daß diese Ermäßigung nicht auch dem russischen Getreide zu Gute komme. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß diese Voraussetzung der „Kreuzzeitung" die Grundlage der Verhandlungen bildet, welche zur Zeit in dieser Angelegenheit hier gepflogen werden. Es liegt sicherlich keinerlei Grund vor, daß die Interessen der heimischen Landwirthschaft, die so lange und so schwer unter der russischen Konkurrenz gelitten, künftig weniger Berücksichtigung finden sollten, als bisher der Fall gewesen.

— Die preußische Eisenbahn-Verwaltung hat vor Kurzem Klagen über Wagenmangel in den Kohlenbezirken als unwahr zurückgewiesen; dem gegenüber hebt der General-Direktor Bernhardi, Vorsitzender des oberschlesischen berg- und hüttenmännischen Vereins, hervor, wie berechtigt die Klagen über den Wagenmangel in Oberschlesien sind. So wurden am 10. und 11. Oktober von 3965 bezw. 3933 bestellten Wagen nur 2876 bezw. 2814 Wagen gestellt, so daß 27.3 bezw. 28.5 Prozent der Bestellung fehlten. Verglichen mit der Gestellung des gleichen Zeitraums im Vorjahre, in welchem ebenfalls nachhaltiger Wagenmangel herrschte und in welchem an denselben 10. und 11. Oktober bei einem Mangel von je über 900 Wagen immer noch 3405 bezw. 3438 Wagen gestellt werden konnten, ist somit die Mindestgestellungszahl um nahezu 600 Wagen oder 17 Prozent gesunken. Und dabei hat in der Zeit vom 1. April 1889 bis zum 1. Oktober 1890 der Gesammt-Güterwagenpark um nahezu 18,000 Stück oder 10 Prozent zugenommen, während weder der Kohlenverkehr noch der Rübenverkehr im Vergleich zum Vorjahre eine nennenswerthe Steigerung erfahren hat.

— Den Unteroffizieren der Armee und Marine wird bei ihrem Ausscheiden aus dem Militärdienst als Invaliden oder nach zwölfjähriger Dienstzeit eine Prämie von 165 Mark gezahlt, welche eine kleine Hülfe bei ihrem Uebergange in das Zivilverhältniß darstellen soll. Diese Prämie soll, wie die „A. R. C." erfährt, künftig dergestalt erhöht werden, daß dieselbe mit der Zahl der absolvirten Dienstjahre wächst und nach zwölfjähriger Dienstzeit auf 1000 Mark steigt. Die Mittel hierzu würden bereits in den Etat pro 1891—92 eingestellt werden.

— Ueber die strategische Bedeutung der Insel Helgoland spricht sich auch Kontre-Admiral z. D. Reinhold Werner in einem sehr beachtenswerthen, die deutsche Kriegsmarine der Gegenwart behandelnden Artikel des „Universum" folgendermaßen aus:

„Die Aufgabe unserer Marine ist, unsere gesammten Küsten gegen feindliche Angriffe wirksam zu schützen, Blockaden und Landungen unmöglich zu machen und dadurch die Armee in den Stand zu setzen, ohne Besorgnisse vor einem Flankenangriffe uns Norden in ihrer ganzen Stärke nach Westen oder Osten Front zu machen. Dazu reicht ihre jetzige Macht aus, die sich durch das Deutschwerden der Insel Helgoland noch ganz bedeutend verstärkt hat und sich verdoppeln wird, wenn die Fertigstellung des Nordostseekanals ihr gestattet, ungesehen vom Feinde innerhalb 24 Stunden mit sämmtlichen Schiffen in der Nord- oder Ostsee jenem entgegen zu treten. Der Besitz von Helgoland ist für uns namentlich deshalb von so großer Wichtigkeit, weil dadurch einmal dem Feinde der einzige Platz an unserer Nordseeküste, wo er südöstlich und im Schutze der Insel in ruhigem Wasser seine Kohlen ergänzen kann, genommen wird, da derselbe unter der Geschützwirkung ersterer liegt und weil zwischen der Insel und Düne ein paar Dutzend Torpedoboote zu stationiren wären, die jeden Augenblick gegen die Flanke eines blockirenden Feindes vorbrechen können, während er die Jadeflotte in der Front hat. Ebenso können wir durch Auslöschen des Feuerthurmes seine Position bei stürmischen und dunklen Nächten, an denen unsere Nordsee so reich ist, in der gefährlichen Hamburger Bucht so unsicher machen, daß er schon dadurch gezwungen wird, weit von unserer Küste entfernt zu bleiben."

Nach Angabe der „Kieler Ztg." wird Helgoland aller Wahrscheinlichkeit nach nicht den Reichstag, sondern den preußischen Landtag in erster Linie beschäftigen. Nach reiflicher Prüfung aller Verhältnisse sei man an den entscheidenden Stellen zu der Ueberzeugung gelangt, daß staatsrechtlich Helgoland an Preußen anzuschließen sei, während der Helgoländer Hafen Reichskriegshafen werden wird. Die neuerdings wieder lebhaft hervorgetretene Befürwortung eines festungsmäßigen Ausbaues der Insel habe in amtlichen Kreisen wenig oder gar keinen Rückhalt; Festungsbauten irgend welcher Art wären nicht in Aussicht genommen. Auf dem Helgoländer Oberlande solle eine Küstenbatterie aufgestellt werden und der Hafen werde in die Gewalt unserer Reichskriegsmarine gegeben werden, im Uebrigen die Insel so bleiben wie sie ist. Bei der Frage nach der staatlichen Gestaltung der Insel, die zur Zeit dem deutschen Kaiser gehört, hätten nur zwei Möglichkeiten ernsthaft geprüft werden können: die Anschließung an Hamburg und die Einverleibung in Preußen. Zu der letztgenannten Möglichkeit entschloß man sich einmal, weil Helgoland, soweit es jemals zu Deutschland gerechnet werden konnte, zu Schleswig-Holstein gehört hat, sodann aber und hauptsächlich weil seine wesentliche Wichtigkeit in seiner Lage zu der westlichen Ausmündung des Nord-Ostseekanals liegt, der diese nunmehr preußische Provinz durchqueren wird und an dessen Mündungen in kurzer Zeit große Handelsemporien aufblühen werden. Da die politischen wie zivilistischen Verhältnisse auf Helgoland eine baldige dauernde Regelung erheischen, so nehme man an, daß dem preußischen Landtage bezügliche Vorlagen zugehen werden, wenn auch nicht vor Januar nächsten Jahres.

Landsberg a. W., 26. Oktober. Die Wahl Schröders ist als gesichert anzusehen. Das Resultat aus bisher bekannten 100 Wahlbezirken ist: Schröder 7301, Dietz von Baye 4264 Stimmen. Den Deutschfreisinnigen fehlen mehr wie 2000 Wähler, welche als ländliche Wanderarbeiter noch zur Kartoffel- und Rübenernte außerhalb des Wahlkreises sich aufhalten. Die im Februar erzielte Mehrheit von 3000 Stimmen dürfte, lediglich aus diesem Grunde, sich auf eine solche von 1000—1200 reduziren.

Posen, 27. Oktober. Von zuständiger Seite wird uns bestätigt, daß der Papst das Domkapitel Gnesen-Posen aufgefordert hat, die zweite Kandidatenliste für den Erzbischofsstuhl aufzustellen.

Posen, 27. Oktober. Die nächtlichen Uebergänge von Auswanderern über die russisch-preußische Grenze dauern fort. Die Grenzwache ist überall bedeutend verstärkt.

Kiel, 27. Oktober. (W. T. B.) Nach den hier vorliegenden Berichten wurde die Moltkefeier in allen schleswig-holsteinschen Städten durch festliche Beflaggung, Fest-Aufführungen, Fackelzüge und Fest-Kommerse begangen. In Rendsburg wurde an dem Hause, in welchem Graf Moltke von 1819 bis 1822 wohnte, eine Gedenktafel angebracht.

Wilhelmshafen, 27. Oktober. Gutem Vernehmen nach soll von hier aus ein Torpedoboot in See gehen, um die englischen Fischer, welche die Emdener Heringslogger überfallen haben, zur Strafe zu ziehen.

Hirschberg i. Schl., 27. Oktober. Sechs zur Moltkefeier auf dem Moltkefelsen versammelte Turnvereine des Hirschberger Thales pflanzten daselbst zur Erinnerung des Tages eine Moltke-Eiche und beschlossen bei dem Kommers die Errichtung eines gemeinsamen Denkmals für die drei Kaiser und Moltke im nächsten Sommer.

Halle, 27. Oktober. In der hiesigen Stadthauptkasse ist in frecher Weise, nachdem in der Wohnung des Rendanten der Geldschrankschlüssel entwendet war, ein Einbruch verübt; 4000 Mark sind gestohlen.

Frankfurt a. M., 27. Oktober. (W. T. B.) Der wegen Majestätsbeleidigung verhaftete Redakteur des sozialdemokratischen Blattes „Volksstimme", Hoch, ist gegen eine Kaution von 3000 Mark in Freiheit gesetzt worden.

Hamburg, 27. Oktober. Der hiesige Dampfer „Cassandra", von Lagos nach Marseille unterwegs, scheiterte bei Faraman; nähere Nachrichten fehlen.

Hamburg, 26. Oktober. Die „Hamburger Nachrichten" schreiben:

„Verschiedene Blätter haben dieser Tage die Meldung des Berliner Korrespondenten des Pariser „Temps" weiter verbreitet, der Kaiser habe den Fürsten Bismarck eingeladen, an der Moltkefeier theilzunehmen. Die Nachricht ist irrthümlich. Andererseits darf man sicher sein, daß es lediglich Rücksicht auf seinen, ihm die Theilnahme an großen Festlichkeiten nicht erlaubenden Gesundheitszustand gewesen ist, welche den Fürsten abgehalten hat, aus eigenem Antriebe nach Berlin zu kommen und seinen langjährigen Genossen persönlich zu beglückwünschen. In den 25 Jahren ihrer gemeinsamen Thätigkeit für des Vaterlandes Wohl haben sich zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Moltke naturgemäß persönliche Beziehungen entwickelt, die ihnen gegenseitig höchste Achtung und herzliches Wohlwollen sichern. Wie eng sich Fürst Bismarck mit dem Grafen Moltke verbunden gefühlt hat, das hat er im Jahre 1888 nach Kaiser Wilhelms Tod gezeigt, als er im Reichstage in tiefer Bewegung zu Moltke sprach: „Des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr hält uns im Geleise". Und wie der Fürst den greisen Feldmarschall noch jetzt verehrt, wird Jedem, der die Räumlichkeiten des Friedrichsruher Schlosses gesehen hat, zur Vorstellung gelangt sein. Nicht weniger als drei Bildnisse Moltke's schmücken die Zimmer in verschiedener Gestaltung, als Büste und als Gemälde."

Braunschweig, 27. Oktober. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser hat anläßlich der Hofjagden dem braunschweigischen Ober-Hofmarschall Freiherrn v. Löhneysen den Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse und dem Hofmarschall von der Mülbe den Kronen-Orden 2. Klasse verliehen.

Leipzig, 27. Oktober. Kurz vor der Ankunftshalle des Thüringer Bahnhofs fand ein Zusammenstoß zwischen dem hier 11 Uhr 54 Minuten von Köln ankommenden Schnellzug und einer Rangirmaschine statt. Die Passagiere sind unverletzt.

Auf der alten Saalebrücke bei Weißenfels wurde der von den um 12 Uhr hier abgehenden Güterzuge und Wagen mit zwei Personen überfahren. Der Wagen ist vollständig zertrümmert, dem einen Insassen sind beide Beine abgefahren. Er ist bereits gestorben.

Chemnitz, 27. Oktober. Ein Kongreß von Textilarbeitern Sachsens beschloß, eine sämmtliche Textilarbeiter Sachsens umfassende Organisation zu schaffen.

Stuttgart, 27. Oktober. Der Kriegsminister Steinheil erstattete gestern dem Könige in Bebenhausen Bericht über seine Verhandlungen in Berlin. Dem Vernehmen nach sind jetzt sämmtliche militärische Personenfragen geregelt. General von Alvensleben verabschiedete sich in einem durch Parolebefehl kundgegebenen Schreiben vom Armeekorps, dessen hohe, zuverlässige Tüchtigkeit er hervorhebt.

Speyer, 27. Oktober. (W. T. B.) Der 90. Geburtstag des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke ist in der ganzen Pfalz unter Betheiligung aller Klassen und Stände der Bevölkerung in gehobenster patriotischer Stimmung gefeiert worden. Seitens der Festversammlungen wurden an Se. Majestät den Kaiser und den Prinz-Regenten von Baiern Huldigungs-Telegramme abgesandt.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 26. Oktober. In einem Artikel über den 90. Geburtstag des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke sagt der „Pester Lloyd": „Ueberall, wo die Empfindung für wahrhafte Ehrwürdigkeit und ein Verständniß für wirkliche Größe lebendig ist, wird die Moltkefeier mit aufrichtiger Sympathie begleitet." Auch der „Pesti Hirlap", der „Budapesti Hirlap", das „Budapester Tageblatt" und das „Neue Pester Journal" widmen dem Grafen Moltke schwungvolle Artikel.

Frankreich.

Paris, 27. Oktober. (W. T. B.) Dem „Journal des Debats" wird aus Batah (an der Küste des Golfs von Guinea) gemeldet, daß Spanien die Okkupation des Benitogebietes vorbereitete; deshalb seien die früheren französischen Posten daselbst wieder hergestellt worden. Der Administrator von Brazzaville, Cholet, habe während seiner Forschungsreise am Saughaflusse mit verschiedenen Häuptlingen Verträge abgeschlossen, welche ihre Gebiete unter französisches Protektorat gestellt hätten. Die Bevölkerung dieser Gebiete sei friedlich und handeltreibend.

Paris, 27. Oktober. „Voltaire", „Siecle" und einige andere Blätter sprechen die Ansicht aus, die Meldung des „Newyork Herald", betr. die Ungültigkeit der Mac Kinley-Bill, habe den Zweck, den Uebergang der Vereinigten Staaten zu einer weniger schroffen Haltung zu vermitteln. Auf die Kinley-Bill nicht mit ähnlichen Gesetzen zu antworten, wäre von Seiten Europas, besonders Frankreichs, eine Thorheit; man müsse derselben eine ebenso energische Aktion entgegensetzen, um die Amerikaner zu einem Vergleich zu stimmen.

Paris, 27 Oktober. 2400 Fragebogen von der Enquete über die Arbeitsorganisation sind unbeantwortet geblieben. Es gilt das für einen Beweis, daß nur eine Minderzahl der Arbeiter ein Eintreten der Gesetzgebung auf diesem Gebiete wünscht. Man kann daher behaupten, daß der status quo unverändert bleiben wird.

Paris, 27. Oktober. Kardinal Lavigerie ist gestern von Marseille nach Algier abgereist, er erklärte vorher, der Papst habe sich durchaus zu Gunsten seines demnächstigen Antisklaverei-Feldzuges erklärt und werde alljährlich in allen Kirchen der katholischen Welt Sammlungen veranstalten lassen zur Unterstützung der Vertheidiger der Schwarzen.

Paris, 27. Oktober. Holland will bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen der Kommission für den Zolltarif des Kongostaates, welche die Mächte am 4. November in Brüssel wieder vereinigen wird, die Erklärung abgeben, daß die Theilnahme Hollands an den Verhandlungen nicht auch die Zustimmung desselben zu den Beschlüssen voraussetze.

Paris, 27. Oktober. Die Moltkefeier wird von den hiesigen Blättern recht engherzig besprochen. Einige Blätter bringen thatsächlichen Unsinn, der nicht verdient, wiedergegeben zu werden. Würdig ist nur „Journal des Débats", welches sagt: „Wir würden uns selbst erniedrigen, wenn wir Herrn von Moltke erniedrigten. Er war zum allerwenigsten ein wunderbarer Heeresverwalter und hat in der Kunst der Kriegsvorbereitung Fortschritte verwirklicht, die vor ihm unbekannt waren."

Italien.

Rom, 25. Oktober. Seit einigen Tagen herrscht in Italien grimmige Kälte, in Piemont und in der Lombardei fiel mehrfach Schnee.

Die vatikanische Presse ereifert sich gegen die Zusammenkunft Crispi mit Caprivi in giftiger Weise; die jesuitische „Voce della Verita" schreibt sogar, durch die Beschützung Crispis werfe sich Deutschland geradezu zum Vertheidiger der Revolution auf.

Mit dem heutigen Tage beginnt die Wahlbewegung; die radikale Partei stellt an vielen Orten Imbriani, sowie andere irredentistische Kandidaten auf.

Rom, 26. Oktober. Die Villa des Generals Caccia zu Saluzzo brannte völlig nieder. Der in der Villa zum Besuch weilende General Eichelburg und seine beiden Töchter retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster, wobei Alle verletzt wurden. Die Baronesse Angela Hagelperth (der Name klingt unverständlich) kam in den Flammen um. Sämmtliche übrigen Opfer des Brandes, deren Namen verstümmelt wiedergegeben zu sein scheinen, sind Ausländer, vermuthlich Deutsche.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 27. Oktober. (W. T. B.) Die hiesige deutsche Gesellschaft veranstaltete gestern Abend anläßlich des Geburtstages des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke eine Festlichkeit und sprach demselben telegraphisch ihre Glückwünsche aus.

Rußland.

Petersburg, 27. Oktober. (W. T. B.) Der neue schwedische Gesandte von Reuterskiöld ist hier eingetroffen.

Der russischen „Petersburger Zeitung" zufolge wäre die Frage wegen Auflösung der bestehenden Militärbezirke und Bildung dreier selbstständiger Armeen, einer Nord-, einer West- und einer Süd-Armee, neuerdings wieder angeregt.

Demselben Blatte zufolge würde der Präsident der französischen Republik, Carnot, im Mai 1891 über Petersburg nach Moskau reisen, um der Eröffnung der dortigen französischen Ausstellung beizuwohnen. Sodann würde Carnot das Wolgagebiet, den Kaukasus und die Krim besuchen.

Petersburg, 27. Oktober. (W. T. B.) Wie die hiesigen Blätter melden, hat der Emir von Buchara beschlossen, die russische Sprache in den höheren Lehranstalten Bucharas einzuführen.

Der „Börsen-Zeitung" zufolge soll die Kommission für die Revision des Zolltarifs ihre Arbeiten in diesem Winter beenden, damit ein entsprechender Gesetzentwurf dem Reichsrathe noch in der laufenden Session vorgelegt werden könne. Die Kommission des Reichsraths zur Ventilirung der Frage, betreffend die Errichtung einer sibirischen Bahn, hat sich wie das amtliche Blatt meldet, dahin ausgesprochen, daß die Bahn durch die Krone allmälig nach Maßgabe der vorhandenen Mittel gebaut werden möchte.

Serbien.

Belgrad, 26. Oktober. Exkönig Milan, welcher sich morgen ins Ausland begiebt, empfing heute den Minister des Auswärtigen Gruic, dem er erklärte, daß seine Aeußerungen entstellt und übertrieben worden seien; er sei mit dem Zustande des Landes und der Regierung zufrieden. Morgen werden sich die Minister von König Milan verabschieden.

In Folge der jüngsten Einfälle der Arnauten überschritten 20 Bauern aus dem Dorfe Truorica die türkische Grenze, geriethen mit den Arnauten ins Handgemenge und nahmen denselben fünfzig Stück Kleinvieh ab. Die Regierung mißbilligte die Selbsthülfe und ordnete eine strenge Untersuchung, sowie Aufstellung eines Kordons an.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Oktober. (W. T. B.) Auch der gestrige Sonntag, an welchem die griechischen Kirchen abermals geschlossen blieben, ist ohne Zwischenfall verlaufen.

Wie verlautet, sei ein Einvernehmen zwischen der Pforte und dem Patriarchat erzielt, welches durch ein Irade heute sanktionirt werden solle, danach würden die Kirchen am Dienstag wieder geöffnet werden. Die Nachricht, die Pforte hätte die polizeiliche Oeffnung der Kirchen verfügt, wird als unrichtig bezeichnet.

Amerika.

Newyork, 27. Oktober. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Mobile (Alabama) brach dort gestern Abend eine große Feuersbrunst aus, welche ein Baumwolleamagazin und andere Häuser am Quai, sowie mehrere Oelmühlen und auf dem Flusse ankernde Fahrzeuge in Asche legte. Bei Abgang der Meldungen war man des Feuers noch nicht vollständig Herr geworden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Oktober. Der Kultusminister hat aus Anlaß eines besondern Falles, in dem die Wiederherstellung einer Pfarrkirche von kunstgeschichtlichem Werth erfolgt ist, ohne daß hierzu die im Interesse der Denkmalspflege wünschenswerthe höhere Genehmigung eingeholt und ertheilt worden wäre, angeordnet, daß die Pläne zu solchen Wiederherstellungsbauten auch dann seiner Kenntniß nicht entzogen werden dürfen, wenn der Staat durch Gewährung finanzieller Beihülfen nicht betheiligt ist.

— Unter den Bremsen, welche bisher bei Eisenbahnen in Anwendung gekommen sind, hat diejenige von Westinghouse sich am besten bewährt und die größte Verbreitung gefunden. Nach einem Artikel von Max Mirus: „Das Bremsen der Eisenbahnzüge", in der bekannten Zeitschrift „Ueber Land und Meer" (herausgegeben von Professor Joseph Kürschner, redigirt von Otto Baisch, Stuttgart, deutsche Verlags-Anstalt), welche zu einer wahren Fundgrube alles Neuen auf dem Gebiete der Technik und der Wissenschaft sich gestaltet, bringt die Bremse komprimirte Luft in Anwendung. Jeder Wagen, welcher zum Bremsen dienen soll, besitzt ein Reservoir und einen Bremszylinder. Zwischen den beiden und der den Zug umfassenden Rohrleitung ist ein selbstthätiges Ventil eingeschaltet, welches die Bremsluft aus dem letzteren nach dem Hülfsreservoir übertreten läßt, gleichzeitig aber die Verbindung des Bremszylinders mit der äußern Luft herstellt. In dieser Stellung wird das Ventil gezwungen, wenn in der Leitung Luftdruck vorhanden ist; dann sind auch die Bremsen gelöst. Wird an irgend einer Stelle der Leitung die Luft herausgelassen, so wird durch die Druckverminderung das Ventil dahin selbstthätig umgestellt, daß die gepreßte Luft aus dem Hülfsreservoir in den Bremszylinder tritt und den Bremskolben vor sich herschiebt. Die auf den Kolben ausgeübte Kraft wird auf die Bremsklötze übertragen und bewirkt die Bremsung des Zuges. Wird die Hauptleitung wieder mit kom-

primirter Luft gefüllt, so wird durch den Druck der gepreßten Luft das Ventil selbstthätig umgesteuert und die vorher in den Bremszylinder eingetretene Luft ins Freie gelassen, während die komprimirte Luft aus der Leitung in das Reservoir übertreten kann, um den durch den Vorgang des Bremsens verlorenen Luftdruck wieder zu ersetzen. Der vom Luftdruck entlastete Kolben wird durch Gegengewichte und Federn in seine Anfangsstellung gebracht und die Bremse gelöst. Wer über die verschiedenen bei Eisenbahnen verwendeten Bremssysteme überhaupt sich unterrichten will, dem sei die Lektüre des ganzen lehrreichen und interessanten Artikels empfohlen.

— Das „Armee-Verordnungs-Blatt" meldet: Die Verlegung des Bezirkskommandos Köslin und Dramburg nach Belgard beziehungsweise Neustettin.

Ich bestimme hierdurch: Es werden verlegt die Kommandos der Landwehrbezirke Köslin und Dramburg am 1. April 1891 nach Belgard beziehungsweise Neustettin und nehmen dieselben von diesem Zeitpunkte ab die entsprechend veränderte Bezeichnung an.

Neues Palais, den 9. Oktober 1890.

Wilhelm.

v. Kaltenborn.

An das Kriegsministerium.

Kriegsministerium.

Berlin, den 15. Oktober 1890.

Vorstehende allerhöchste Kabinets-Ordre wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß ferner zum 1. April 1891 der Kreis Schivelbein dem Bezirkskommando Belgard zuzutheilen ist.

v. Kaltenborn.

— Das „Armee-Verordnungs-Blatt" meldet: Die Beurlaubungs-Befugniß der Bezirksoffiziere.

Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich, daß die Bezirksoffiziere gegenüber den ihnen unterstellten Unteroffizieren und Gemeinen des Stammes des Bezirkskommandos die Beurlaubungs-Befugniß wie ein detachirter Hauptmann auszuüben haben. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

Wilhelm.

v. Kaltenborn.

An das Kriegsministerium.

* Mehrere Regierungsdampfer sind heute damit beschäftigt, den am Freitag Nachmittag gesunkenen Schleppdampfer „Stier" zu heben.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Der Ober-Postdirektionssekretär Ilsemann in Stargard (Pomm.) ist zum Postkassirer ernannt worden.

— In der Woche vom 19. bis 25. Oktober wurden in der hiesigen Volksküche 3078 Portionen verabreicht.

— Ueber das Vermögen des Malermeisters G. R. E. Hering hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet, der Kaufmann Wilhelm Plaschewski ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. Dezember bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Konzert.

Der erste der für diese Saison in Aussicht genommenen Kammermusikabende fand am Sonntag Abend im großen Saale der Abendhalle statt und war der künstlerische Erfolg der Aufführung ein so vorzüglicher, daß dieselbe den Hörern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Das Programm war in jeder Hinsicht bedeutsam. Beethoven's herrliches Es-dur-Trio bildete die Eröffnung desselben und fand eine excellente Wiedergabe. Sowohl Herr E. Behm (Klavier), als auch die Herren P. Wild (Violine) und Eugen Sandow (Violoncello) entledigten sich ihrer Aufgabe in technisch vollkommener Beherrschung der Instrumente auf's glänzendste, wie dieselben nicht minder durch eine meisterhaft klare, plastische Durchbildung des Vortrags, welche keinem der feinen Details die Bedeutung verkümmerte, die Zuhörer zu anhaltenden Beifallsbezeugungen begeisterten. — Wenn nach den hehren Klängen Beethoven'scher Muse Goldmarks Suite für Violine und Klavier anfänglich weniger zündete, so konnte das nicht Wunder nehmen; die brillante Fertigkeit und die geschmackvolle, vornehme Auffassungsgabe der Herren Wild und Behm ließen indeß die musikalischen Schönheiten auch dieser interessanten Komposition bald in so hellem Lichte erscheinen, daß sie am Schluß des mit zündender Verve gespielten Prestos durch allseitigen Applaus und Hervorruf ausgezeichnet wurden. — Auch Schumanns schwerwiegendes G-moll-Trio, womit der genußreiche Abend seinen Abschluß fand, gestaltete sich bei der mustergültigen Ausführung, welche dem eigenartig schönen Werke zu Theil wurde, zu einem besonderen Kunstgenuß. — Dem klangvollen Bechstein'schen Flügel, welcher Herrn Behm aus dem Magazin des Herrn Wolkenhauer zur Verfügung stand, dürften selten schönere Töne entlockt werden, als dies an diesem Abend durch Herrn E. Behm geschah. —t.

Aus den Provinzen.

Stargard, 26. Oktober. Daß unsere Stadt besondere Anstrengungen machen würde, um den 90. Geburtstag Moltke's festlich zu begehen, war vorauszusehen, denn gerade ihr steht der große General-Feldmarschall näher als anderen Städten. Ist er doch Ehrenbürger unserer Stadt und das Kolb. Gren.-Reg., dessen Chef der Gefeierte ist, liegt hier in Garnison, die Stadt prangte daher heute im Festschmuck und zahlreich sind die Arrangements, die aus Anlaß der Feier getroffen sind. Die städtischen Behörden sandten folgendes Telegramm an ihren Ehrenbürger ab:

„General-Feldmarschall Graf von Moltke, Excellenz. Berlin.

Das in drei Kriegen immer siegreiche Volk' das 1870 einig gewordene mächtige Deutschland will am 26. Oktober seinem berühmten Feldmarschall seine dankbare Liebe aufs Neue beweisen durch den Wunsch, daß aus dieser Liebe mit Gottes Gnade Eure Excellenz auch nach Vollendung des 90. Lebensjahres erneute Lebenskraft erwachse.

In diesem Wunsche Allen voran, bringt die Stadt Stargard sich Euer Excellenz in Erinnerung; Stargard, als Garnison des vom Allerhöchsten Kriegsherrn Seiner Majestät, des siegreichen Kaisers Wilhelm I. Seinem größten Strategen verliehenen Kolberg'schen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau, Stargard, welches von Euer Excellenz durch Annahme des von der dankbaren Bürgerschaft dargebotenen Ehrenbürgerrechts ausgezeichnet worden ist.

Gott schütze, Gott erhalte Euer Excellenz!

Stargard i. Pomm., den 26. Oktober 1890.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten."

Gestern bereits ist eine Deputation des hiesigen Regiments mit dessen Fahne nach Berlin abgereist, um am heutigen Tage den Ehrendienst bei ihrem Chef zu versehen, die Deputation steht unter Führung des Herrn Major v. Seydlitz; der Kommandeur des Regiments, Herr Oberst-Lieutenant v. Strantz, befindet sich gleichfalls in Berlin. — Unter den heute veranstalteten Festlichkeiten nahm der Moltke-Kommers, den der hiesige Landwehrverein veranstaltet hatte, einen besonders glänzenden Verlauf. Der Saal des Stadtparks (Wimpfenheimer), woselbst derselbe stattfand, war prächtig dekorirt und die Betheiligung war eine sehr starke, auch seitens der Herren Offiziere. Eine stürmische Begeisterung rief der Toast auf Se. Majestät den Kaiser hervor, den Herr General v. Gaza ausbrachte. Die Festrede hatte Herr Krüger, der Vorsitzende des Vereins, übernommen und gab derselbe ein kurz gedrängtes, aber übersichtliches Bild von dem thatenreichen Leben des greisen Helden, dessen Verdienste nicht nur in Deutschland, sondern in allen Landen volle Anerkennung gefunden. — Am gestrigen Tage war noch eine Aufforderung zu einer allgemeinen Illumination erlassen worden und unsere Bürgerschaft war derselben auch nachgekommen, so daß auch am heutigen Abend in den erleuchteten Straßen ein reger Verkehr stattfand.

Ч **Greifenberg i. P.**, 27. Oktober. Die hiesigen Volksschulen begingen die Moltkefeier am Sonnabend gemeinschaftlich in dem Peikertschen Saale, und die Schüler des Gymnasiums hatten in der Aula desselben einen Festaktus. Der Kriegerverein hatte gestern Nachmittag für seine Mitglieder einen Festkommers in seinem Vereinslokale veranstaltet, bei welchem vom Vorsitzenden und Kommandeur des Vereins eine entsprechende Ansprache an die Kameraden gehalten wurde. Der Turnverein hatte zu seiner Feier das Restaurant Camminerholz als Versammlungsort gewählt, wozu leider das Wetter nicht günstig war. Am Abend hatten sich dann Bürger aller Stände, Beamte und Besitzer und Bewohner des Landes im Saale des Hotel Lippke eingefunden, um einer Aufforderung der Herren Gymnasialdirektor Professor Dr. Conrad, Bürgermeister Meyer und Anderer Folge zu geben und zur Feier unseres greisen Helden einen Festkommers abzuhalten. Ebenfalls hatten sich hierzu die Herren Offiziere der Reserve und z. D., die hier und in der Umgegend ihren Wohnsitz haben, in Uniform eingestellt, nachdem sie vorher der Moltkefeier im Kriegerverein beigewohnt hatten.

Kunst und Literatur.

Eine Moltke-Ausstellung veranstaltet seit Sonntag der Verein Berliner Künstler zu 90. Geburtstagsfeier seines „jüngsten" Ehrenmitgliedes. Zu diesem Anlaß hat Professor Anton von Werner aus seinem Besitz eine kleine Sammlung seiner berühmten, meisterhaften Original-Zeichnungen hergegeben. Zwei derselben stammen aus dem Feldzuge und sind zu Versailles im November 1870 und im Februar 1871 entstanden. Zwei andere, aus den Jahren 1882 und 1889, tragen die Unterschrift von des Feldmarschalls eigner Hand. Dazu kommt ein Brustbild Moltke's, das Anton von Werner 1874 in Oel gemalt hat. Es reihen sich Zeichnungen desselben Künstlers an, die Kaiser Wilhelm I., den Kronprinzen und Bismarck darstellen. Zwei davon dürften ganz hervorragendes Interesse finden. Die eine ist eine Porträt-Studie Kaiser Wilhelms I., die Anton von Werner in Baden-Baden am 15. Oktober 1887 zu seinem bekannten Gemälde für die Königin von England aufgenommen hat. Die andere zeigt das Profil unseres Kronprinzen aus seiner Leidenszeit, als der Künstler in freundschaftlichem Verkehr in Baveno bei ihm weilte; es trägt das Datum des 28. Oktober 1887. Professor Schaper hat zu der Moltke-Ausstellung seine vortreffliche Statuette des gefeierten Feldherrn beigesteuert.

Von Karl v. Wickede liegt wieder ein Band trefflicher Novellen vor unter dem Titel: **Der Denunziant** und andere Novellen Weimar, bei Weißbach. Der Verfasser zeigt uns in seinen Novellen die Nemesis des Geschickes, welche jeder That ihren Lohn giebt und dadurch reinigend und läuternd in das Menschenleben eingreift. Interessant geschrieben, wissen diese Novellen den Weg zu unserm Herzen zu finden. [231]

Nelkenbrecher's Taschenbuch für Kaufleute I Abtheilung. Münz-, Maß-, Gewichtskunde, Wechsel-, Geld- und Fondskurse &c. 20. Auflage. Neubearbeitet von Dr. Jerusalem. 20. Auflage. Berlin bei Georg Reimer. Preis geb. 9 M. das Buch ist alphabetisch nach den Städten geordnet und giebt für jede Stadt die Usanzen der Börse, die dem Orte eigenthümlichen Werthpapiere, Wechselkurse, kurz alles, was den Kaufmann interessirt. Wir können das Buch als höchst praktisch jedem Kaufmann empfehlen, schon das Erscheinen der 20. Auflage beweist, daß es überall Anerkennung gefunden hat. [201]

Katechismus der deutschen Kriegsmarine. Von Kapitän zur See z. D. Dittmer. Mit 126 in den Text gedruckten Abbildungen. XII und 210 Seiten. Preis in Orginal-Leinenband 3 Mark. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Das Werk, mit großer Sachkenntniß und außerordentlichem Geschick bearbeitet, ist so recht geeignet, die weitesten Kreise mit den Einrichtungen unserer Kriegsmarine vertraut zu machen. Der reiche Inhalt gliedert sich in eine Geschichte der kaiserlichen Marine, eine Liste der ihr zur Zeit angehörenden Schiffe und Fahrzeuge mit 14 die verschiedenen Schiffstypen darstellenden Abbildungen, die Flaggen des deutschen Reiches und des preußischen Königshauses mit 29 Abbildungen, die Organisation der Marine mit 6 Abbildungen, die Sturmsignale der deutschen Seewarte darstellend; dann folgen Kapitel über die Offiziere, Mannschaften und Beamten mit ausführlicher Beschreibung der Eintritts- und Beförderungsbedingungen sowie Angaben über die Laufbahn jeder Charge, Uniformen und Rangabzeichen mit 43 Abbildungen. Seeschifffahrtszeichen mit 33 Abbildungen, Stärke der Kriegs- und Handelsflotten der Welt, mehrere vergleichende Tabellen, sowie eine Erklärung marine-technischer Ausdrücke. [229]

Vermischte Nachrichten.

— Gelegentlich einer Gerichtsverhandlung erzählte der bekannte Abgeordnete Rechtsanwalt Lenzmann, wie die „Deutsche Verkehrs-Zeitung" mittheilt, folgendes hübsche Schmalspurbahn-Geschichtchen. Auf der betreffenden Bahn Altena-Lüdenscheid giebt es keinen Telegraph, also auch keine Zugmeldungen; die Züge müssen eben auf einander warten, um kreuzen zu können. Eines Tages wartete nun ein Personenzug auf seinen kreuzenden Personenzug vergeblich. Nach einer Stunde ward dem Zugführer die Sache zu lang und er ging dem so lange ausbleibenden Kollegen entgegen. Und siehe da — dieser wartete auf jenen gerade so, wie jener auf diesen.

— Eine geradezu haarsträubende Statistik veröffentlicht das statistische Institut in Rom. Danach giebt es in Italien 336 Gemeinden ohne Begräbnißplatz welche ihre Leichen in der Kirche in ein Souterrain werfen! Ueber 200,000 Menschen bewohnen 37,203 absolut ungesunde Keller. 9000 haben ihre Wohnungen in Felsen eingehauen. In 1700 Gemeinden wird Brod nur an Festtagen genossen. 4965 Gemeinden enthalten sich der Armuth halber des Fleischgenusses; in 600 Gemeinden ist ärztliche Hülfe nicht zu erhalten; 104 Gemeinden leiden an Malaria (durch Sumpfluft erzeugte Fieberkrankheiten). Die Zahl der von der Pellagrosa (Hautkrankheiten) Angesteckten beträgt 110,000. Auf 100 Einwohner kommen 63 Analphabeten (Menschen, die weder lesen noch schreiben können)!

— (Wie sich ein fideler Student die Alterszulagen denkt!) „Lieber Alter! In den Zeitungen ist jetzt so viel von „Alterszulagen" die Rede. Mein kolossaler Fleiß erlaubt mir nicht, mich näher darüber zu informiren. Jedoch glaube ich dies Wort nicht anders erklären zu können, als durch „Zulagen, welche ein guter Alter seinem studirenden Sohne zum monatlichen Wechsel macht". In der Hoffnung, daß Du Dich als Fortschrittsmann der allgemeinen Bewegung anschließen wirst, verharre ich mit besten Grüßen Dein Sohn Karl."

Bankwesen.

Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet Mitte November statt. Gegen den Koursverlust von circa 3½ Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 11 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Berlin, 27. Oktober. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 23. Oktober.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 716,791,000, Zunahme 19,358,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 17,285,000, Zunahme 478,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 9,562,000, Abnahme 2,647,000.
4) Bestand an Wechseln M. 616,703,000, Abnahme 15,489,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 79,358,000, Abnahme 16,075,000.
6) Bestand an Effekten M. 29,291,000, Zunahme 30,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 40,486,000, Abnahme 4,725,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 25,935,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1,015,942,000, Abnahme 32,380,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 330,842,000, Zunahme 12,608,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 379,000, Zunahme 4000.

Posen, 27. Oktober. Spiritus loko ohne Faß 50er 60,80, do. loko ohne Faß 70er 41,30. Behauptet. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 27. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,25, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,50, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 14,60. Schwach. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12,75 bez., 12,77½ B., per November 12,70 bez. u. B., per Dezember 12,70 G. u. B., per Januar-März 12,90 G., 12,95 B. Schwach.

Köln, 27. Oktober, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 22,00, per November 19,20, per März 19,45. Roggen hiesiger loko 16,50, fremder loko 18,75, per November 16,75, per März 16,50. Hafer hiesiger loko 14,50, fremder 17,00. Rüböl loko 64,00, per Oktober 63,40, per Mai 59,50.

Köln, 27. Oktober, 8 Uhr 5 Minuten. (D. B. H.) Nach der „Köln. Ztg." findet morgen in Bochum die Haupt-Versammlung des westfälischen Kokes-Syndikats behufs Festsetzung der Mindestpreise statt. Die Aktien-Gesellschaft für Kohlen-Destillation in Gelsenkirchen ist dem Syndikat beigetreten.

Hamburg, 27. Oktober, Vormitt. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 89,00, per Dezember 84,00, per März 1891 79,50, per Mai 78,50 Ruhig.

Hamburg, 27. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 12,80, per Dezember 12,77½, per März 1891 13,12½, per Mai 13,30. Ruhig.

Paris, 27. Oktober. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl fest, per Oktober 58,20, per November 57,70, per November-Februar 57,50, per Januar-April 57,40. Spiritus ruhig, per Oktober 33,25, per November 34,00, per Januar-April 35,25, per Mai-August 37,25. — Wetter: Kalt.

London, 27. Oktober, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ziemlich ruhig, fest, englischer ½—1. Fremder weißer ½ Wochensteigerung. Mehl Vollpreise, Hafer fester, Bohnen ½ billiger, Erbsen ½ theurer. Uebriges stetig.

Fremde Zufuhren: Weizen 41,671, Gerste 17,045, Hafer 80,269.

Glasgow, 27. Oktober, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen Mixed numbres warrants 50 Sh. 7 d. — Stetig.

Viehmarkt.

Berlin, 27. Oktober. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen zum Verkauf: 2572 Rinder, 11,296 Schweine, darunter 477 Bakonier, eine Anzahl Dänen und inländische Schweine, 1201 Kälber und 6279 Hammel.

Der **Rinder**verkauf verlief ziemlich rege zu etwa um 2 Mark gehobenen Preisen, der Markt wird geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 62 bis 64 Mark, 2. Qualität 58—60 Mark, 3. Qualität 54—56 Mark und 4. Qualität 50—53 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Inländische **Schweine** erzielten bei ruhigem Handel und ziemlich regem Export bessere Preise als vorigen Montag und werden wohl ausverkauft. Der Bakonierhandel ging schleppend, die vorwöchentlichen Preise waren nicht ganz zu halten, doch wurde ziemlich geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 60—61 Mark, in einzelnen Fällen für ausgesuchte Waare auch darüber, 2. Qualität 58—59 Mark und 3. Qualität 52—57 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier brachten 47—48 Mark pro 100 Pfund mit 50 Pfund Tara pro Stück.

Der **Kälber**handel hatte ruhigen Verlauf zu unveränderten Preisen. Man zahlte für 1. Qualität 65—67 Pfg., ausgesuchte Stücke darüber, 2. Qualität 60—64 Pfg. und 3. Qualität 50—58 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Trotz des geringen Auftriebes gestaltete sich der **Hammel**markt nur flau. Die Preise blieben unverändert bis auf einige ausgesuchte Posten hochfeiner Lämmer, die etwas über Notiz bezahlt wurden. Der Ueberstand ist nicht bedeutend. Man zahlte für 1. Qualität 54—58 Pfg., beste Lämmer bis 62 Pfg., 2. Qualität 46—53 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" &c. vertheilt worden ist.

Schiffsbewegung.

Bremen, 25. Oktober. Der Schnelldampfer „Lahn", Kapitän H. Hellmers, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 15. Oktober von Bremen und am 16. Oktober von Southampton abgegangen war, ist gestern um 12 Uhr Mittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. Oktober. Feldmarschall Moltke hatte heute die Abordnungen des 71. ungarischen Infanterieregimentes und seines kolbergischen Grenadier-Regimentes Graf Gneisenau nebst Verwandten geladen. Während der Tafel brachte Moltke folgenden Toast aus: Ich bitte Sie auf das Wohl der beiden hohen Monarchen Sr. Majestät des deutschen Kaisers, Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Königs von Ungarn anzustoßen; eng verbündet, wie sie beide sind, dürfen wir auf ihr Wohl gemeinsam trinken, sie leben hoch, nochmals hoch, lange hoch. Später trank Moltke dem Kommandeur des ungarischen Regimentes noch besonders zu. Bei Tisch wurden als Ehrengaben eingegangene Erzeugnisse der Kochkunst und Backkunst herumgereicht.

Rom, 27. Oktober. Als König Humbert gestern von Monza nach der Mailänder Rennbahn ritt, stürzte die, die kleine Rennbahn mit der Fahrstraße verbindende Brücke ein, wobei das Pferd des Königs stürzte, der König aber keinen Schaden erlitt.

Brüssel, 27. Oktober. Die gestrigen Stichwahlen sind im Ganzen nicht zu Gunsten des gemäßigten Liberalismus ausgefallen. Die Klerikalen machen im Lande weitere Fortschritte, in vielen Gemeinden kamen die liberalen Kandidaten nur mit geringer Majorität durch. Das Gesammtresultat liegt noch nicht vor. Bisher sind gewählt etwa 90 Liberale, einige 80 Klerikale, 16 Sozialdemokraten. Der Ausfall der Brüsseler Wahl bedeutet eine schwere Niederlage der Doktrinären und die Verbrüderung der radikalen Bourgeoisie mit der Arbeiterpartei. Die gestrige Ligue-Sitzung verlief äußerst stürmisch. Die Radikalen demonstrirten wider die Li ne-Kandidaten unter Hochrufen auf die sozialistischen Kandidaten und mit dem Ruf „Nieder mit der Kutte". Wiederholt kam es zu Schlägereien mit den gemäßigten Liberalen. Im Lokal Assoziation herrschte großer Jubel, man feierte die Verbrüderung mit der Arbeiterpartei und beschuldigte die Doktrinären des Verrathes und des Zusammengehens mit den Klerikalen. Die am Nachmittag stattgefundene Volksversammlung verlief ruhig. Abends zogen die Sozialdemokraten mit rothen Fahnen trotz des strömenden Regens durch die Stadt und wurden stürmisch von der Bevölkerung begrüßt. Vor dem Stadthause hörte man einige Rufe: „Nieder mit Buls". Vor dem Kontinental-Hotel war großer Empfang seitens der Radikalen. Rothe Fahnen wurden gemeinsam mit blauen auf der Rednertribüne aufgepflanzt. Sozialistenführer Volder dankte der Bürgerschaft für den der Arbeiterpartei verschafften Sieg. Dieser Verbrüderungsscene folgte die Verabredung, gemeinsam zu kämpfen bis zur Erringung des allgemeinen Stimmrechts. Nachdem noch mehrere andere Redner gesprochen, zogen die radikalen Abgeordneten und Gemeinderäthe mit den Sozialdemokraten nach maison peuple, um dort die Verbrüderung zu besiegeln. Am Spätabend wurde ein großer Stadttheil in Aufruhr versetzt durch den Trommelschlag einiger jungen Leute.

London, 27. Oktober. Das deutsche Schiff „Elise Schultz", von Cardiff nach Buenos-Ayres mit Steinkohlenladung bestimmt, ward genöthigt, in St. Michel auf den Azoren einzulaufen, nachdem durch eine Explosion auf dem Schiffe großer Schaden angerichtet und zwei Personen von der Mannschaft getödtet worden.

Letzte Nachrichten.

Pest, 27. Oktober. Der größte Theil der Buchdruckereien nahm den Tarif an, in Folge dessen ist nur ein partieller Setzerstreik eingetreten.

Belgrad, 27. Oktober. Die oppositionellen Blätter „Videlo" und „Schmadja" warnen vor der drohenden Gefahr einer Annektion Macedoniens und Alt-Serbiens durch Bulgarien, welches dann zum Königreich proklamirt werden soll.

Sofia, 27. Oktober. Die heutige Thronrede konstatirt das Wachsen der ausländischen Sympathien für Bulgarien und kündigt Gesetzvorlagen an zur Verbesserung des Justizwesens, für militärische Einrichtungen, öffentliche Administrative und Hebung der wirthschaftlichen Verhältnisse.

Briefkasten.

S. 200, Grabow. 1) Es ist eine öffentliche Wirthschaft, also muß auch Jeder Bier erhalten können; benimmt sich der Gast jedoch in irgend einer Weise so, daß er dem Wirth oder den Gästen lästig fällt, so kann der Wirth die weitere Verabreichung von Getränken verweigern. 2) Der Hauswirth hat eine solche Verpflichtung nicht.

Wetteraussichten für Dienstag, den 28. Oktober 1890.

Ein wenig kälteres, zeitweise heiteres, jedoch noch unbeständiges Wetter mit Niederschlägen und frischen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 25. Oktober, — 0,27 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 25. Oktober, + 1,76 Meter. — **Oder** bei Breslau, 25. Oktober, Oberpegel + 5,08 Meter, Unterpegel + 0,46 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 25. Oktober, + 1,70 Meter. — **Warthe** bei Posen, 25. Oktober, + 2,06 Meter. — **Netze** bei Usch, 23. Oktober, + 1,40 Meter.

Berlin, den 27. Oktober 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,00 b	Schl.-Holst.-Pfdr	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,80 b	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. consol. Anl.	4%	105,25 bB	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,80 b	Westpr. rittersch	3½%	96,10 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,80 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	103,00 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,60 b	Kur- u. Neumärk.	4%	103,60 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97,00 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,70 b
do. do. neue	3½%	97,00 B	Posensche do.	4%	102,40 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,60 B
Berliner Pfdbr.	5%	—,—	Rh. u. Westf. do.	4%	103,60 b
do. do.	4½	109,50 b	Sächsische do	4%	103,[illegible] B
do. do.	4%	103,20 b	Schlesische do	4%	102,25 B
do. do.	3½%	96,80 bB	Schl. Holst. do	4%	102,50 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	97,20 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,40 G
do. neue	3½%	96,80 b	Bayerische Anl.	4%	105,00 G
do	4%	102,25 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,00 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,25 b	Hamburg. Rente	3½%	97,25 b
do.	3½%	96,25 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do	3%	85,80 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,80 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,20 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140,50 bG
Pommersche do.	3½%	96,60 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	137,50 G
do do	4%	100,60 [illegible]	Meininger 7 Guld.-Loose		26,75 b
Posensche do.	4%	100,60 B			
do. do.	3½	96,60 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Egyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 B
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	99,00 G
Argentische Anl	5%	79,40 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,25 bG	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	82,50 b	do. do. 1880	4%	97,20 b
Italienische Rente	5%	93,60 G	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	98,50 G	do. Goldrente	6%	109,40 G
do. do.	6%	125,10 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	105,50 b
Mexican. Anleihe	6%	94,20 b	do. (2. Orient) 1878	5%	78,70 b
do. do. 20 L. St.	6%	97,25 b	do. Präm.-A. 1864	5%	179,00 G
Oesterr. Gold-R.	4%	94,75 B	do. do. 1866	5%	167,50 b
do. Papier-R.	4⅕%	78,00 B	do. Bodencr. neue	4½%	102,50 bG
do. do.	5%	89,30 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	92,60 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	78,00 bG	do. Rente	5%	88,40 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,60 b	do. do. neue	5%	89,00 bG
do. Kred. 100 1858	4%	329,25 b	Ungarische Gold-Rente	4%	87,80 b
do 1860er Loose	5%	124,20 b	Ungarische Papier-Rente	5%	87,50 B
do. 1864er Loose	—	322,70 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	101,40 G			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	59,90 b	Dux-Bodenbach	4%	243,25 b
Frankf. Güterb.	4%	85,75 b	Gal. Carl-Lud.	4%	88,25 bG
Lübeck-Büchen	4%	167,00 b	Gotthardbahn	4%	159,10 b
Mainz-Ludwigh	4%	117,40 b	It. Mittelm.-B.	4%	112,75 b
Marb.-Mlawka	4%	64,10 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	155,50 G	Östr. Frz.-Stsb.	4%	108,00 B
Ostpr. Südbahn	4%	87,25 b	do. Nordwb.	5%	96,40 b
Saalbahn	4%	41,75 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	102,30 G
Stargard-Posen	4½%	102,25 G	Südöst. (Lomb.)	3%	64,50 b
Amsterd.-Rottd.	4%	157,75 G	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	239,75 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,40 b
Marb.-Mlawka	5%	111,25 G
Ostpreußische Südbahn	5%	115,50 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	99,90 G
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	—,—	do. do. Livr. St.	5%	101,90 G
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	79,00 B
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,00 bG
do. 7. Em.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	91,60 bG
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A	4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	91,80 bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	92,60 b
Oberschles. Lit. [illegible]	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	91,25 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	94,25 b
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	100,10 G
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	91,80 bG
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	87,10 bG	Rjasan-Kozlow g.	4%	92,50 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,20 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,10 G
do. conv.	4%	102,[illegible] B	Rybinsk-Bologoe	5%	95,90 [illegible]
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,75 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,20 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	99,60 bB	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,50 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83,15 bG	Transkaukasisch. g.	3%	82,00 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,00 G	Warschau-Terespol	5%	100,50 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,20 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	—,—
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,00 G	Wladikawkas gar.	4%	—,—
do. do. Gold-Pr.	4%	100,10 B	Zarskoe-Selo	5%	92,00 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	66,40 G	Northern Pacific I.	6%	103,90 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	[illegible]
do. do. g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	98,20 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	97,40 B	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	96,75 bG	do. do. (rz. 100)	4%	100,60 B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	92,80 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 b	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,80 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,20 b
do. do. do.	4%	100,70 bG	do. do.	3½%	94,50 b
do. do. conv.	4%	100,70 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94,60 b[illegible]
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½	95,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	95,70 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	105,10 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	98,40 bG	do. do. do.	4%	100,90 b
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,60 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,25 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	102,90 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	108,25 B
			do. do. (rz. 110)	4%	100,[illegible] bG
			do. do. (rz. 100)	4%	97,50 b[illegible]

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Br. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	69,60 G	Dtsch. Genossensch.	7½	128,75 G
Berliner Cassenver.	5⅓	13[illegible]	Disc.-Command.	12	219,25 b
do. Handelsges.	10	164,60 b	Dresdner Bank	9	155,75 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	9	119,74 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	107,50 G	Pomm. Hyp. conv.	4	—,—
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½	154,50 G
Deutsche Bank	9	164,50 b	Reichsbank	[illegible]	144,40 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	118,60 G	Harkort Bergw.	4	—,—
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	175,10 bG
do. Gußstfab.	9	154,90 b	Kön.- u. Laurah.	5⅓	145,00 bG
Bonifacius	4	115,50 bG	Louise Tiefbau	3⅓	118,50 bG
Borussia Bergw.	4	55,25 bG	Märk.-Westf.	12	255,00 bG
Donnersmarckh.	4	79,25 bG	Oberschlesische	5⅓	9[illegible],00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	84,25 bG	Stolberg. Zink-H.	2½	76,46 bG
Gelsenkirchener	6	172,00 bG	do. do. St.-Pr.	7½	135,05 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	85,50 bG	Danz. Oelmühle	11	138,60 bG
Ahrens do.	4	72,25 B	Dessauer Gas	10	173,70 bB
Böhmisches do.	15	254,75 G	Nobel Dyn. Trust	8[illegible]	158,00 bG
Bock do.	5	72,10 b	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	273,90 b
Bolle do.	6	93,50 bG	Löwe u. Co.	15	308,50 G
Landré do.	10	158,25 G	Magd. Gas-Ges.	4½	91,60 bG
Tivoli do.	4	112,25 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	150,50 bG
Bredow. Zuckerf.	7	—,—	do. (Lüders)	8⅔	160,60 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	12	157,25 bG
Leopoldshall	4	82,25 G	Hallesche	16	—,—
Oranienburg	4	84,00 G	Hartmann	8	144,00 bG
do. St.-Pr.	5	92,00 bG	Pomm. conv.	8	79,00 b
Schering	18	263,50 G	Schwartzkopf	12½	257,90 bG
Staßfurter	8	134,00 b	St. Vulc. L.B.	6	112,50 G
Union	9	139,25 G	Nordd. Lloyd	4	148,90 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	96,25 bG
Möller u. Holb.	4	50,25 G	Stett. Glas-Ind.	11	155,00 G
B. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	139,00 bG
B. Prov. Zuckerf.	2[illegible]	—,—	Strals. Spielkart.	6	108,00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	368,50 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	258,50 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	91,00 bG
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	—,—
St. Dampf. A.G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	124,50 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11000,00 G	Germania	45	1075,00 G
Berliner Feuer.	176	3584,00 B	Magd. Feuer	225	4449,00 B
do. Lb. u. W. T.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	[illegible] B
do. Leben	178	4350,00 B	Preuß. Leben	37,5	719,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10030,00 G	Pr. Nat.-V. St.	72	1120,00 G
Concordia, L.	84	—,—	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	7100,00 B	Thuringia	240	4785,00 B

Bank-Diskont. / Wechsel-Cours vom 27. Oktober.

Reichsbank 5½, Lombard 6, 6½, Privatdiscont 4⅝ G

	Bank-Diskont	Wechsel-Cours vom 27. Oktober
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,35 b
do. 2 Monat	2½%	167,45 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,45 b
do. 2 Monat	[illegible]%	80,05 G
London 8 Tage	[illegible]½%	20,34 bG
do. 3 Monat	2½%	20,24 b
Paris 8 Tage	3%	80,55 b
do. 2 Monat	3%	80,15 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	177,00 b
do. 2 Monat	4½%	175,55 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,35 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,65 b
Petersburg 3 Wochen	6%	247,90 b
do. 3 Monat	6%	245,50 b
Warschau 8 Tage	6%	247,85 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,70 B	Engl. Banknoten	20,335 b
Souvereigns	20,32 G	Franz. Banknoten	80,45 G
20 Francs per Stück	16,135 b	Oesterr. Banknoten	177,25 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	248,40 b

In harter Schule.

Roman von Gustav Imme.

27)

Sie öffnete eine auf dem Tische liegende Mappe und reichte Ulrich ein Schriftstück.

Mit den Worten: „Meine Augen überzeugen mich schon", wollte der Lieutenant das Papier höflich zurückweisen, Madame d'Arcourt wiederholte aber mit solcher Beslimmtheit: „Ueberzeugen Sie sich, ich bitte darum!" daß er ihr Folge leisten mußte.

Es war ein in aller Form ausgestellter, mit Unterschrift und Kirchensiegel beglaubigter Taufschein, aus welchem hervorging, daß eine am 6. März 18— geborene Tochter von Monsieur de Barras und seiner Ehefrau Madelaine geb. Vivienne am 8. März 18— vom Pfarrer zu St. Eustache die heilige Taufe empfangen und den Namen Hortense erhalten habe.

„Sie sehen, meine Nichte hat soeben ihr zwanzigstes Jahr vollendet", sagte Madame d'Arcourt, nachdem ihr Ulrich mit einer Verbeugung den Taufschein zurückgegeben hatte. „Damit ist eigentlich Alles, was der Herr Graf über sie behauptet, hinfällig; um Ihnen jedoch zu beweisen, wie weit die Bosheit dieses Menschen geht, will ich Ihnen mittheilen, daß mein Bruder und ich ihn allerdings vor 10 Jahren in Paris gekannt und Abenteuer ähnlicher Art, wie er sie jetzt Hortense andichtet, von ihm erfahren haben. Wie weit er dabei der Verführte war, lasse sich dahingestellt, ebenso kann ich nicht berichten, ob die Kunstreiterin in Wien freie Erfindung oder die Reminiscenz an eine seiner Liebschaften ist, so viel weiß ich aber, daß bei der Geschichte mit den falschen Wechseln, die er von Rom erzählt, er eine mehr als zweideutige Rolle gespielt hat und nur durch die Dazwischenkunft des Prinzen Alexander vor Schande und Kerker gerettet worden ist."

„Also auch diese Geschichte beruht auf Wahrheit?"

„Ja; mein Bruder und ich verlebten einen Winter in Rom, unsere Hortense war im Kloster, und da wir den Grafen von Paris her kannten, so sahen wir ihn dann und wann und verkehrten auch in jenen Kreisen, wo sich jener traurige Vorfall zutrug."

„Wie kommt aber der Graf zu der fabelhaften Bosheit, Ihrer Fräulein Nichte Dinge anzudichten, bei denen er selbst so arg betheiligt war? Wie kann er, der schlaue Diplomat, so dumm sein, sich der Gefahr auszusetzen, daß diese Dinge, die begraben sein zu lassen ihm sehr am Herzen liegen muß, an das Tageslicht zu bringen?"

„Graf Falkenburg haßt uns aus zwei Gründen; erstens als Mitwisser seiner Geheimnisse und zweitens, weil wir seinen Bemühungen um Hortense, von denen wir nicht recht wußten, ob sie für eigene Rechnung oder im Auftrage des Prinzen unternommen wurden, sehr energisch einen Riegel vorschoben."

„Trotz alledem hätte er Sie schonen müssen."

„Nein, ihm kam es darauf an, die Verbindung meiner Nichte mit dem Baron zu hintertreiben, einmal, weil er sie ihm nicht gönnte, besonders aber, weil er uns nicht in den Kreisen des hiesigen Adels haben, weil er nicht den Zeugen seiner zweifelhaften Vergangenheit in den Salons seiner Heimath begegnen mochte. Deshalb warnte er den Baron, deshalb hinterbrachte er Fräulein von Reina jene skandalösen Geschichten."

„Es ist mir immer noch unbegreiflich, wie Graf Falkenburg so kopflos handeln konnte", sagte Ulrich, sich an die Stirn greifend, es fing ihm selbst an, ganz konfus zu werden. „Ihm hätte ich dergleichen am wenigsten zugetraut."

„Verleumde nur immer frisch darauf los, etwas bleibt doch hängen", war ein lateinisches Zitat, das mein versterbener Gatte oft gebrauchte und mir übersetzte", lächelte Madame d'Arcourt.

„Der Graf hat sich übrigens wohl gehütet, seine Verleumdungen noch weiter zu tragen. Ist Ihnen in Ihren Kreisen etwas davon zu Ohren gekommen?"

Ulrich verneinte; daß er die Geschichten aus Falkenburgs Munde gehört habe, verschwieg er.

„Er wußte, daß die Personen, denen er sie mittheilte, durch ihre Stellung zu uns gezwungen waren, sie geheim zu halten, denn glaubte sie der Baron selbst und ließ sich dadurch zum Abbrechen der Beziehungen zu uns bestimmen, so mußte ihm und seiner Tochter doch daran liegen, daß nichts davon an die Oeffentlichkeit drang."

„Warum ziehen Sie aber den Grafen nicht zur Rechenschaft?" fuhr Ulrich auf. „Warum hat ihn der Oberst nicht gefordert?"

„Rächet Euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr!" versetzte Madame d'Arcourt feierlich. „Er wird seiner Strafe nicht entgehen, Sie sehen ja, uns hat er nicht geschadet."

„Das hat er doch, er hat Leontine in einer Weise gegen Sie eingenommen, daß kaum jemals sich ein freundliches Verhältniß zwischen Stiefmutter und Stieftochter herstellen wird."

Madame schüttelte mit mildem Lächeln das Haupt. „Da habe ich besseres Vertrauen zu der guten Natur Ihrer Kousine, ich hoffe Alles von meinem Zusammenleben mit ihr."

Ulrich seufzte; er dachte an Leontine's grenzenlosen Abscheu vor diesem Zusammenleben.

„Vielleicht bahnen Sie mir auch den Weg; vielleicht erzählen Sie Fräulein von Reina, was Sie heute von mir erfahren haben?"

„Ja, das will ich und werde ich, so wahr ich ein Edelmann bin!" gelobte Ulrich mit Wärme.

„Ich danke Ihnen, ich habe es nicht anders von Ihnen erwartet, aber ich fordere noch mehr."

„Gebieten Sie über mich, Madame."

„Sehen Sie unser holdes Kind, wie es sich in so grenzenlosem Vertrauen an den Mann ihrer Wahl schmiegt", fuhr die Dame fort, durch die offen stehende Thür in den Salon deutend, wo Hortense mit dem Baron saß, und ihren Kopf an seine Schulter gelehnt, mit ihm plauderte. „Sie giebt sich ihm mit voller Seele hin, verläßt Vaterland und Verwandte um seinetwillen. Sollte je der Graf versuchen, Zwietracht in diese Ehe zu säen, den Baron seiner Gemahlin zu entfremden, so stehen Sie ihr schützend zur Seite."

„Ich schwöre es Ihnen!" rief Ulrich, dessen Blut durch die sich seinen Blicken darbietende Gruppe ohnehin in heißere Wallung gerathen war. „Lassen Sie mich diese Möglichkeit gar nicht abwarten, lassen Sie mich den Bösewicht sofort vor meine Klinge fordern."

„Gemach, gemach, junger Freund, keinen Eklat!" beschwichtigte Madame d'Arcourt, die Hand auf seinen Arm legend, den Aufbrausenden. „Wie das doch sogleich sprudelt und kocht und überschäumt, wie schnell ist die liebe Jugend mit dem Blutverspritzen bei der Hand. Nein, Herr von Freiberg, es hieße Ihrer jungen Tante einen schlechten Dienst leisten, wenn man sich in der Gesellschaft erzählte, Sie hätten sich ihretwegen wenige Tage vor der Hochzeit mit dem Grafen geschlagen."

Ulrich senkte den Blick zu Boden, diese Bemerkung war unwiderleglich.

„Wir haben Hortense die ärgerliche Geschichte geheim gehalten, ihre holde Unbefangenheit sollte durch nichts getrübt werden, dadurch ist sie freiwillig ihrem Feinde ungewarnt gegenüber; nicht wahr, Sie wachen über sie?"

Sie reichte Ulrich die Hand, welche dieser an seine Lippen drückte.

„Da Sie sich nun zu Hortense's Ritter geweiht haben", fügte Madame d'Arcourt hinzu, „mögen Sie auch noch diesen letzten Beweis meines Vertrauens erhalten." Sie reichte ihm zwei Briefe, die Ulrich hastig überflog. Beide waren von Graf Falkenburg unterzeichnet und zu verschiedenen Zeiträumen geschrieben. In dem einen wurde Madame d'Arcourt gebeten, gewisser, ärgerlicher Vorkommnisse in Rom nicht zu erwähnen, im zweiten warnte er als Freund, sich auf eine nähere Verbindung mit Baron von Reina einzulassen, und fügte etwas geheimnißvoll hinzu, man werde, wenn sie diese Warnung nicht beachte, Mittel finden, die Verbindung zu hintertreiben.

„Warum haben Sie meinem Onkel diese Briefe nicht gezeigt?" fuhr Ulrich auf.

„Weil ich kein Duell wollte, junger Mann", sagte Madame d'Arcourt ruhig. „Ich zeige sie Ihnen, damit Sie im entscheidenden Augenblicke eine scharfe Waffe gegen den Grafen finden."

„Darf ich sie nicht meiner Kousine vorlegen?"

„Verzeihung, Herr von Freiberg, die Briefe gebe ich nicht aus den Händen." Sie faltete sie zusammen und legte sie wieder in die Mappe. „Fräulein von Reina wird Ihrem Worte glauben."

Ulrich war nach dem Benehmen, das Leontine in letzterer Zeit gegen ihn eingenommen, dessen nicht so ganz sicher, konnte aber nichts dagegen sagen.

„Kehren wir jetzt in den Salon zurück", sagte Madame aufstehend, und lassen Sie das Kind von dem Inhalt unserer Unterredung nichts merken."

Sie schritt voran, Ulrich folgte ihr und bald hatte Hortense ihn in das Gespräch gezogen. Mit schwerem Herzen und brennendem Kopf kehrte er an diesem Abend in seine Wohnung zurück. Ganz das Gegentheil von dem, was er Leontine versprochen, war geschehen.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 24. Oktober 1890.

Bekanntmachung.

Die im Berkhoff-Stift frei gewesenen Wohnungen Nr. 6 und Nr. 19 sind wieder besetzt, was den Bewerbern um diese Wohnungen hiermit bekannt gegeben wird.

Der Magistrat,
Berkhoff-Stifts-Deputation.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß von heute ab **die Ausstellung und der Umtausch, die Ersetzung verlorener, unbrauchbar gewordener oder zerstörter Quittungskarten, sowie die Entwerthung von Beitragsmarken** nach §§ 103, 105, 117 und 120 des Reichsgesetzes betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 während der Dienststunden an Wochentagen Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr in den Diensträumen des hiesigen Orts-Vorstandes für die versicherungspflichtigen Personen in der Gemeinde Bredow a. O. stattfindet.

Jede versicherungspflichtige Person wird gut thun, sich schon jetzt mit einer Quittungskarte zu versehen, da der Andrang zur Ausstellung solcher Karten am Jahresschluß kaum zu bewältigen sein wird.

Bredow a. O., 21. Oktober 1890.

Der Orts-Vorstand.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1890 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.
Lit. A. Nr. 21, 81, 82, 86, 100, 108, 241, 316, 352, 355 über je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 64 über 300 Mark.

3. Emission.
Lit. A. Nr. 9, 70 über je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 23 über 300 Mark.

4. Emission.
Lit. A. Nr. 37 über 1500 Mark.
Lit. B. Nr. 82, 185, 227 über je 600 Mark.
Lit. C. Nr. 33 über 300 Mark.
Lit. D. Nr. 13 über 150 Mark.

5. Emission.
Lit. A. Nr. 16, 28, 60, 119 über je 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 45 über 500 Mark.
Lit. C. Nr. 18 über 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

1. Emission.
Lit. A. Nr. 29, 33 und 98 mit je 600 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 2. Juni 1890.

Der Landrath.
Graf Behr.

Der Frauen-Verein für Bethanien beabsichtigt nach 3jähriger Pause Anfang November d. J. wiederum einen Bazar zur Vervollständigung des Wäsche-Inventars des Krankenhauses zu veranstalten. Wir bitten unsere Freunde, uns gütigst mit allerhand nützlichen leicht verkäuflichen Gegenständen zu versorgen. Außer in Bethanien selbst und in der Diakonissen-Station Stettin, Ritterstraße 6, werden bei folgenden Mitgliedern des Frauen-Vereins Geschenke für den Bazar mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Frau Pastor **Brandt,** Vorsitzende, Bethanien, Alleestraße 6/7, Frau Provinzial-Schulrath **Bethe,** stellvertretende Vorsitzende, Falkenwalderstraße 84, Frau **Dorothea Becker,** geb. **Muff,** Deutschestraße 21, Fräulein **Hermine Fatzler,** Johanniskloster, Elisabethstraße 30, Frau Kaufmann **Geiger,** Schillerstraße 8, Frau Direktor **Jahn,** Werderstraße 27 F, Frau Kaufmann **Kranstöwer,** gr. Wollweberstraße 31, Frau Doktor **Neumeister,** Falkenwalderstraße 129.

Kirchliche Anzeigen.

In der Schloßkirche:

Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.

Stettiner Musikverein.

I. Symphonie-Konzert.

Donnerstag, den 30. Oktober, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im großen Saale des Konzerthauses unter gefälliger Mitwirkung der Sängerin Frau **Hildach,** des Sängers Herrn **Hildach** aus Berlin und von Mitgliedern des Musikvereins. Orchester: die Kapelle des Königs-Regiments, Dirigent: Herr Professor **Dr. Lorenz.** — Symphonie pastorale von Beethoven, Sopran-Arie aus den Jahreszeiten, Vorspiel von Rheinberger. Gesang des Harfners (Schubert), Frühlingsnacht (Schumann), das Veilchen (Mozart), Neue Liebe (Rubinstein), der Doppelgänger, der Wegweiser, Trockene Blumen, Ungeduld (Schubert) „Es blinkt der Thau" (Rubinstein), Waldwanderung (Griep), Trinklied (Spohr), Duette: Still wie die Nacht (Götze), „So wahr die Sonne", Unterm Fenster (Schumann), Schlachtgesang für Chor, Solo und Orchester von Bruch (Armin).

Nummerirte Billets 3 ℳ, nicht nummerirte 2 ℳ, Balkon 1,50 ℳ bei Herrn **Simon.**

Dirigent des II. Konzerts Herr Kapellmeister **Offeney.**

Der Vorstand.

Sonntag, den 9. November, im Saale der Abendhalle:

Concert
von
Jenny von Weber
und
Eduard Behm
unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Paul Wild.**

Karten zu 3 ℳ in der Musikalienhandlung des Herrn **E. Simon.**

Mittwoch, den 5. November a. c.,
Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr,
im Saale der **Abendhalle** (Börse):

CONCERT
des Königl. Kammersängers **Paul Bulss** aus Berlin
und der
Großherzogl. Mecklenburgischen Hofpianistin **Elisabeth Jeppe.**

Hochinteressantes Programm.

Nummer. Billets a 4, **nichtnummer. Billets** a 3 ℳ sind zu haben in der Musikalien-Handlung von **Paul Witte,** Breitestraße 70—71.

Die am Dienstag, den 28. d. Mts., Vormittags 9 Uhr anberaumte Versteigerung wird hiermit

aufgehoben.

Voss,
Gerichtsvollzieher.

Am 26. Oktober 1890, Vormittags $7\frac{1}{4}$ Uhr starb nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, der Hutfabrikant

Gustav Nehring.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. d. M., vom Trauerhause Pelzerstraße 10 Nachmittags 2 Uhr statt.

Die Hinterbliebenen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobungen: Frl. Anna Tesnow mit Herrn Ferdinand Haase (Wolgast—Dreschvitz auf Rügen). — Frl. Flora Springer mit Herrn Hermann Leiser (Neustettin—Lippehne).

Sterbefälle: Herr Rittmeister a. D. Fritz von Waldow (Czarnikau) — Herr Lieutenant Hans Leopold von Bojan (Stargard). — Herr Oberamtmann Louis Kratz (See-Buckow). — Herr Maschinenführer Albert Born (Rathsdamnitz). — Frau Mathilde Frederichs, geb. Herrlinger (Berlin). — Frau Johanna Lange, geb. Ben (Putbus).

Die schönsten Bilder

der Dresdner Gallerie, des Berliner Museums, Gustav-Freytag-Gallerie. Neu! **Gallerie schöner Frauenköpfe** (25 hochfeine Bilder) verkaufen wir in vorzüglichem Photographiedruck in Kabinetformat (16 : 24 ctm) à 15 Pfg. — Große Auswahl in religiösen, Genre- und Venusbildern. — 6 Probebilder mit Katalog versenden wir gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken überallhin franko. — **Eine Gallerie schöner Frauenköpfe in sehr eleganter Mappe** versenden wir für Mk. 5,20 franko.

Berlin W., Linkstr. 8.

H. Toussaint & Cie.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

? Mir oder Mich ?

Ein unentbehrl. Rathgeber in d. deutsch. Sprache, nach d. neuen Orthogr. für **Jeden,** der ohne Kenntniss der grammat. Regeln gern **richtig sprechen** u. **schreiben** lernen will v. Dr. Grimm. **50 Pfg.** — dasselbe mit Briefsteller, Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. **1 Mk.** — Auch dir. geg. Marken von **Otto Cray's Verlag**, Berlin, 23 Kirchst. 23.

Wir haben wieder 1 Deckkahn (5. Ladung) mit

Pa. Senftenberger Briquettes

(Marke S & W)

herankommen und offeriren aus demselben billigst.

W. Stange & Co.

Extrafeine

Billet-Postpapiere

„Vorwärts"

„Kaiser und Kaiserin"

sind zu haben bei

R. Grassmann,

Schulzenstr. 9. Kirchplatz 3-4.

A. Toepfer,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich

Mönchenstr. 19.

Preiswürdige und gediegene

Küchen-Einrichtungen,

Küchenmöbel aller Art,

Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel,

eis. Bettstellen, Kochherde,

Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke,

Lampen, Kronen, Ampeln,

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

A. Toepfer, Mönchenstr. 19.

Winterüberzieher, Betten, gold. u. silb. Herren- u. Damenuhren

billig zu verkaufen

Leihhaus, Breitestr. 8, 1 Tr.

Damenledertaschen,

Handarbeitstaschen,

Necessaires,

Taschen-Necessaires,

Handschuhkasten

in Plüsch, Leder und Holz,

Notenmappen

in Calico und Leder,

Poesies und Schreib-Albums,

Notizbücher,

Geburtstagsverzeichnisse,

Oblaten- und Briefmarken-Albums

stets in großer Auswahl bei

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9.

Mehrere Winterüberzieher, Damenmäntel, goldene und silberne Remontoir-, Anker- und Cylinder-Uhren billig zu verkaufen

Leihhaus gr. Wollweberstraße 40.

Der Ausverkauf

bei

H. Mühlenthal,

Reifschlägerstr. 15

in **Strümpfen, Handschuhen, Kopfhüllen und Tüchern, Chenille-Kapotten, Schulterkragen, Tricotagen, woll. Westen für Damen und Herren, Zephyr-, Castor-, Gobelin- und Strickwolle, Regenschirmen, Corsets und Muffen** wird zu weiter herabgesetzten Preisen ununterbrochen bis 8½ Uhr Abends fortgesetzt.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung für Mode und Handarbeit.

Abonnementspreis = 2½ Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.

Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar" Berlin SW.



Julius Wolff,

7 Neuer Markt 7.

Wollene Westen

für Damen und Herren

in überraschend großer Auswahl **zu außergewöhnlich billigen Preisen.**

Kinder-Kleidchen,

niedliche Formen, gute Stoffe, fabelhaft billig.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

J. Steinberg,

20 Breitestraße 20.

NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**



Schutzmarke.

Für Blutarme

von hoher Bedeutung

für schwache u. kränkelnde Personen, insbesondere für **Damen** schwächlicher Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. rascher Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte und Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg bestätigen die **unzweifelhafte, außerordentlich heilkräftige Wirkung** gegen ***Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.*** Für kränkliche und schwächliche Personen, insbesondere aber für **DAMEN** ein erfrischendes und stärkendes Mittel, welches den **Organismus belebt und Erkrankungen ferne hält.**

Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 6 Ehrendiplomen, 10 goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt. Im Jahre 1889 in Cöln, Gent und Paris einzig prämiirt. — Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man stets **ausdrücklich „Eisencognac Golliez"** des alleinigen Erfinders, Apotheker **Friedrich Golliez** in **Murten** und achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen". *Preis à Flasche Mk. 3.50* und *Mk. 6.50.* — Echt zu haben in

Stettin, Apotheke des **Dr. H. Nadelmann** und **Greif-Apotheke,** sowie in den meisten übrigen Apotheken.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Neuheiten in Seidenstoffen.

Schwarze und farbige Merveilleux mit zweifarbigen kleinen bunten Blümchen, hervorragende Neuheit der Saison, elegante grosse Damastmuster, zweifarbig gestreifte Royals, feingestreifte leichte Surah, geblümte Crêpe de Chine, grosse vielfarbige Schotten, einfarbige Merveilleux, Surah, Atlas Royal etc. in den apartesten und schönsten Licht- und Tagfarben.

Schwarze Garantie-Seidenstoffe.

J. Lesser & Co.,

Mönchenstrasse 20—21.

O. H. Bombach,

neu eröffnetes photogr. Atelier,

Mönchenstraße Nr. 19

(im **A. Toepfer**'schen Hause).

Inhaber wird stets bestrebt sein, künstlerisch richtig ausgeführte photographische Porträts zu liefern und hofft, bei seiner Weise zu arbeiten, welche durch langjährige erfolgreiche Thätigkeit erprobt worden, sich auch hier einzuführen.

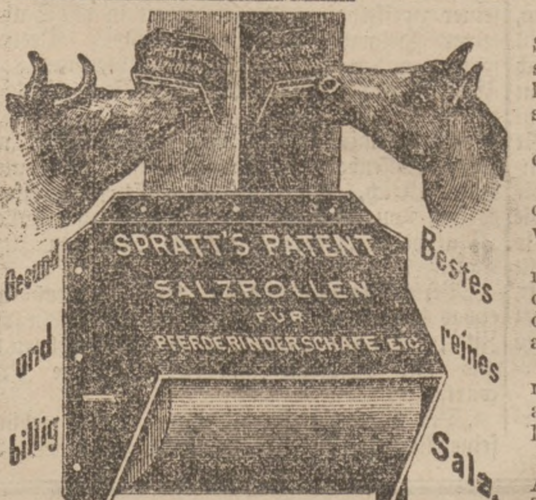
Stettin, im Oktober 1890.

Spratts Patent (Germany) Ltd.

Abtheilung II. **BERLIN N.** Lothringerstr. 67.

Salzrollen für Pferde, Rinder, Schafe etc.

sind von den bedeutendsten Thierärzten und Fachblättern aufs beste empfohlen und sollten in keinem Stalle fehlen.



Die Salzrolle ist aus **bestem, reinem** Salz gepresst und mit einer Achse versehen, so dass sie sich dreht, wenn ein Thier daran leckt, wodurch eine gleichmässige Abnutzung stattfindet.

Das Salz fördert den Appetit und die Verdauung, ohne grösseren Durst zu verursachen.

Den üblen Folgen, welche die Verabreichung des meist unreinen Steinsalzes hat, wird durch unsere Salzrollen vorgebeugt.

Die Salzrolle selbst ist durch einen sinnreich konstruirten Behälter von galvanisirtem oder emaillirtem Blech geschützt, und kann deshalb auf der Weide so gut wie im Stalle angebracht werden.

Eine Salzrolle reicht gewöhnlich 2—3 Monate, jedoch wird die erste Rolle schneller aufgebraucht sein, um das natürliche Verlangen der Thiere nach Salz zu befriedigen.

Der Behälter wird — wie die nebenstehende Abbildung zeigt — so befestigt, dass die Thiere die Salzrolle von unten bequem erreichen können.

Das Herausnehmen bezw. Einsetzen der Rolle geschieht, indem man die Messingschraube löst bezw. anzieht.

Preis pro Stück incl. galvanisirtem Blechbehälter Mk. 1
„ „ „ „ emaillirtem „ Mk. 2
Salzrollen allein 80 Pf. pro Stück oder Mk. 9 pro Dutzend.

Amerik. Patent-Striegel.



Billig und gut!

Preis pro Stück:
Schwarz lackirt M. 1,20.
Vernickelt . . „ 1,50.

Die Vortheile der Pferde-Striegel sind:

„Sie ist so weich wie eine Bürste", weil die gezähnten Ringe nachgeben und sich dadurch einerseits den Vertiefungen, andererseits aber auch den Erhöhungen des Körpers anpassen.

„Sie reinigt sich von selbst", weil durch die Bewegung der Ringe Schmutz und Haare von selbst abfallen.

„Sie putzt ein Pferd schneller u. besser als andere Striegeln", weil sie 320 Zähne hat, welche ineinandergreifen und somit zugleich die Bürste ersetzen.

„Sie kann nie die Haut verletzen", weil sie sich allen Theilen des Pferdes von den Ohren bis zu den Hufen anschmiegt.

„Sie ist dauerhafter als andere Striegeln", weil die Ringe aus bestem Federstahl, der Griff aus schmiedbarem Gussstahl gefertigt und alle Theile fest vernietet sind.

„Die Zähne legen sich nicht um", weil die Striegel kreisförmig und elastisch ist.

Gummi- Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst. Preisliste gratis. **Georg Band,** Berlin SW. Friesenstr. 24.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermstr., gr. Wollweberstr. 39.

Die

Waarenbestände

aus der

J. J. Menge'schen Concursmasse

Gr. Wollweberstr. Nr. 30,

vis-a-vis der **Mönchenstr.,**

sowie große Posten in **Wolle, Baumwolle, Estremadura, Damen-, Herren- und Kinderhandschuhen, Strümpfen,**

Corsetts,

Tricottaillen,

Tricot- und wollenen **Kinderkleidchen.** Große **Auswahl** in

Damen-Unterröcken

und **Beinkleidern, Herren-** und **Kinder-Camisols, Damen-** und

Kinderschürzen,

Taillentüchern,

wollenen **Herrenwesten**

und **Unterjacken,**

Oberhemden, Chemisetts, Kragen und **Manschetten, Hosenträgern, fertiger Wäsche, Cachenez, Taschentüchern, Shlipsen,**

Regenschirmen

in sehr großer **Auswahl** und sämmtlichen **Zuthaten** zur Schneiderei ꝛc. ꝛc. sollen, um schnell damit zu **räumen, zu sehr billigen Preisen** ausverkauft werden.

Verkaufszeit:
Vormittags 8—1 Uhr,
Nachmittags ½3—8 Uhr.

Große Auswahl

v. Hänge-, Tisch- u. Küchenlampen und sämmtliche Lampentheile,

als Brenner, Schirme, Zylinder u. s. w. Auch Umänderung der Lampen; für gutes Brennen garantirt Ferner

Haus- u. Küchengeräthe

zu soliden Preisen empfiehlt

A. Wendt,

Klempnerei, Giesebrechtstr. 1, Ecke der Grabowerstr.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und preiswerth ausgeführt.

Telephon Nr. 441.

Pa. Zartenthiner Torf,

Pa. Briquettes

offerirt billigst ex Kähnen

F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Ein Posten ungeschlagener Feldsteine sind zu verkaufen Oberwiek 26, Hof parterre rechts.

Aufarbeiten von Sophas,

sowie sonstiger **Polstermöbel, hochelegant, billig und sehr gut,** fertigt sofort an

Fuhrstraße 10, 1 Treppe.

Cautions-

bedürftige wollen sich wenden an die

Fides Erste deutsche Cautions-Versicherungs-Anstalt in Mannheim.

Vertreter resp. Agent.

Eine leistungsf. Verlagsbuchhandlung sucht in Stettin einen durchaus tüchtigen Vertreter, der am Ort den Vertrieb von Militärbildern in den Kasernen gegen hohe Provision übernimmt. Gefl. Anerbieten erbittet man unter **A. T. 172** durch den **„Invalidendank", Dresden.**

Für mein **Herren-Konfektions-Geschäft** en gros suche einen tüchtigen **Zuschneider,** der schon längere Zeit Lager geschnitten hat. Offerten mit Gehaltsansprüche an

Magdeburg. **B. Basch.**

Pée's Haushalt-Toilette-Fettseife

ist die reinste und mildeste Familienseife, vollkommen frei von jeder Schärfe und Beimischung. Sie giebt einen angenehmen crêmeartigen Schaum, beseitigt bei regelmässigem Gebrauch alle Hautunreinheiten und verleiht dem Teint eine jugendliche Frische. In Packeten à 1 Mk. zu 6 Stück und sechs Gerüchen, 1 Pfund Zollgewicht, nur bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und Grabow a. O., Langestrasse 1.

Thalia-Theater.

Tägl.: **Gr. brill. Spezialitäten-Vorst. u. Konzert m. auserl. Monstre-Programm.** Letzte Woche: Luftkönigin Miss Alexandrine Eksip, Luftgymnast. Miss Anette Leontania, Og.-Schlangenm., Charles Laweriell m. sein. Clown Henry, Damentrio Fidelitas, Instrum.-Humorist Otto Jachtau u. A. m. Jeden **Montag** und **Donnerstag** nach der Vorstellung **Extra-Kränzchen.** Näh. die Plakate. Dir. **Otto Reetz Ww.**

Circus Busch.

Heute, Dienstag, 28. Oktober, Abends 7½ Uhr:

Große brillante Vorstellung.

Viertes Gastspiel des Riesen-Athleten **Voss.**

Zum 2. Male:

Ein Bild aus alter Zeit.

Große equestrische Ausstattungs-Episode mit Aufzügen, Tourniren, Lanzen- u. Schwertkämpfen zu Pferd und zu Fuß, Tänzen und Gruppirungen in 7 Bildern. Vorletztes Auftreten der Osrani-Truppe u. s. w. Alles Nähere die Tageszettel.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Dienstag, den 28. Oktober 1890:

Novität! Zum 11. Male: Novität!

Die Ehre!

Großes Concert

(bei freiem Entree).

Mittwoch: **Die Ehre.**

Stadt-Theater.

Dienstag **zu ermäßigten Preisen** (Parquet 1 ℳ ꝛc.)

Die Haubenlerche.

Vorher: Auf allgemeines Verlangen und zum **letzten** Male:

Moltke.

Mittwoch: **Lohengrin.**